

Die Riedgemeinde Ottenheim weihet heute den neuen Nadelspitzenturm der Michaelkirche ein. Mit einem Festgottesdienst um 9 Uhr eröffnet Pfarlerin Marie Jakobi den großen Festtag, der einige Highlights – wie eine virtuelle Turmbesteigung – zu bieten hat.

Ein Turm als Wahrzeichen

Was bedeutet Ihnen und Ihrer Gemeinde der Umbau des Ottenheimer Kirchturms?

Für unsere Kirchengemeinde ist der Wiederaufbau des Historischen Kirchturms ein ganz wunderbares Projekt, das uns ermöglicht hat, auf ganz neue sehr lebendige Weise Menschen zu begegnen, sie wahrzunehmen und miteinander zu leben. Mit welchen Ideen die Initiative Historischer Kirchturm die Bevölkerung zu motivieren und zu begeistern vermochte, hat auch die Verantwortlichen unserer Kirchengemeinde und die Gemeindeglieder sehr angesprochen und gerne möchten wir auch Einiges aufgreifen, das gut zu unserem Gemeindeleben passen wird.



Marie Jakobi
Foto: Emmy

Den Kirchturm wieder aufzubauen wie er vermutlich schon mehrere Jahrhunderte das Bild, die Landschaft des Dorfes und darüber hinaus des Rieds prägte, ist ein wertvolles Erbe und eine immer spürbare Sehnsucht der Bevölkerung gewesen. Der Kirchturm in dieser nadelspitzen Form ist also Wahrzeichen, weil er schon immer Wahrzeichen im eigentlichen Sinne war und in den Herzen der Menschen geblieben ist. Als Wahrzeichen, das so weit in den Himmel reicht, zeugte er schon immer und nun wieder für das Leben der Menschen unter dem Segen dessen, der „vom Himmel aus“ weltumspannend das Leben schenkt und begleitet. Und nun verbinden wir mit dem wiedererbauten Kirchturm noch viel mehr. Er soll uns ganz besonders ein Zeichen sein für den Frieden, den wir für unsere Welt und das Zusammenleben aller Menschen ersehnen und für den wir uns einsetzen wollen.

Was macht den Turm zum Wahrzeichen für das Ried?

Den Kirchturm wieder aufzubauen wie er vermutlich schon mehrere Jahrhunderte das Bild, die Landschaft des Dorfes und darüber hinaus des Rieds prägte, ist ein wertvolles Erbe und eine immer spürbare Sehnsucht der Bevölkerung gewesen. Der Kirchturm in dieser nadelspitzen Form ist also Wahrzeichen, weil er schon immer Wahrzeichen im eigentlichen Sinne war und in den Herzen der Menschen geblieben ist. Als Wahrzeichen, das so weit in den Himmel reicht, zeugte er schon immer und nun wieder für das Leben der Menschen unter dem Segen dessen, der „vom Himmel aus“ weltumspannend das Leben schenkt und begleitet. Und nun verbinden wir mit dem wiedererbauten Kirchturm noch viel mehr. Er soll uns ganz besonders ein Zeichen sein für den Frieden, den wir für unsere Welt und das Zusammenleben aller Menschen ersehnen und für den wir uns einsetzen wollen.

mgs



Überschrift 14 pt Solo BU

Hier steht Grundtext ohne Einzug in zwei Spalten.
Hier steht Grundtext ohne Einzug in zwei Spalten.
Hier steht Grundtext o. Einz.

Foto:



Besonders häufig erkranken Kinder an der Sommergrippe.

Foto: S. Holschlaeger/pixelio.de

Halsschmerzen, Schnupfen, Magen-Darm-Probleme?

Es könnte die Sommergrippe sein – Abwehrkräfte stärken

Ortenau (ds). Halsschmerzen, Husten und Schnupfen – mitten im Sommer? Das klingt zwar sehr ungewöhnlich, ist es aber nicht. Denn derzeit werden viele Menschen von einer Sommergrippe geplagt.

„Die Symptomatik unterscheidet sich nicht von einem gripalen Infekt während der Wintermonate“, weiß Dr. Wolfgang Lipp, Oberarzt am Ortenau Klinikum Offenburg-Gengenbach. Die Symptome einer Sommergrippe sind zum Beispiel Fieber, Gliederschmerzen, Schnupfen, Hals- und Kopfschmerzen. Die Viren können zudem auch Magen-Darm-Beschwerden auslösen. „Das Erregerspektrum im Sommer unterscheidet sich je-

doch von den Viren während der kalten Jahreszeit. Im Sommer kommen als Erreger unter anderem Coxsackie- und Echoviren in Frage, die an warme Temperaturen angepasst sind“, sagt Lipp. So hat die Sommergrippe nichts mit der „echten“ Grippe zu tun. „Aus diesem Grund ist auch keine Impfung möglich“, erklärt Wolfgang Lipp. Genau wie im Winter besteht ein Ansteckungsrisiko vor allem an Orten, wo sich viele Menschen aufhalten, beispielsweise Schwimmbäder, Sommerfeste und öffentliche Verkehrsmittel. Ungünstig sind zu kalt eingestellte Klimaanlagen mit hohen Temperaturunterschieden zwischen warmer Außenluft und Innenräumen.

Stress, Alkohol sowie Rauchen sind allgemeine Faktoren, die die Abwehrkräfte schwächen können.

So gilt es vielmehr, auch im Sommer auf eine gesunde Ernährung zu achten und viel Obst und Gemüse zu essen. Äpfel, Kiwis und Paprika zum Beispiel enthalten besonders viel Vitamin C. Wer die warmen Tage gern im Freibad oder am Baggersee verbringt, sollte die nasse Kleidung nicht zu lange anbehalten, sondern lieber gleich in trockene Sachen schlüpfen. Und auch bei längeren Bahn- und Busfahrten, vor allem aber bei Flugreisen sollten ein Pulli und lange Hosen immer griffbereit sein.

Wohin: Eine neue Reise beginnt

Ihre Begleiterin durch die Woche

Wie in jedem Jahr haben sich unsere Abiturientinnen ein Erinnerungszeichen an ihre Schulzeit an die Wand gemalt oder in den Garten gestellt. Dieses Mal ist es ein Wegweiser, den man nicht übersehen kann. Da lese ich: „Eine neue Reise beginnt – Abenteuer – Erfolg – Spaß – Glück“. Die Wegzeichen könnten sicher beliebig fortgesetzt werden. Nach langer Schulzeit endlich das ersehnte Ziel erreicht! Deshalb hatte auch das Dankgebet in der Klosterkirche nicht gefehlt. Auch ich wünsche allen jungen Menschen auf ihrer neuen Reise einen geglückten Start in eine erfüllte Zukunft!



Sr. Martina

Was würden wir für uns selbst auf einen Wegweiser schreiben, wenn wir kurz innehalten und in die Zukunft schauen? Vielleicht das Wort Frieden, in Anlehnung an den Psalmvers „Suche Frieden, und jage ihm nach!“ (Psalm 34,15b)

Gestern feierten wir das Hochfest Maria Himmelfahrt:

Maria hat ihr Ziel erreicht, sie ist bei Gott angekommen. Auch sie hat in ganz jungen Jahren eine neue Reise begonnen, die so ganz anders verlief, als es ihren ursprünglichen Träumen entsprach. Sie ließ sich auf das Abenteuer mit Gott ein, zunächst erst fragend, dann aber ganz im Vertrauen, dass er es gut mit ihr meint. Ihr Lebensweg ist auch uns ein Wegweiser. Maria erfür Schritt für Schritt, dass Gott Großes mit ihr vorhat. Im Loblied des Magnificat preist sie ihren Schöpfer, den sie ihren Retter nennt. Das war sicher eine tiefe Erfahrung des Glücks und des Friedens, wenngleich auch Maria in ihrem Leben schwere Stunden nicht erspart bleiben

Mögen wir alle auf unsere Lebensreise die beglückende Erfahrung machen, dass wir unsere Begabungen entfalten können und im Dasein für andere den Weg zum Ziel nicht verlieren.

**Sr. M. Martina Merkle
Kloster unserer Lieben Frau**